



Jahresbericht
2017

Ja zum Leben

Caritas Bodensee-Oberschwaben
Katholische Schwangerschaftsberatung
für den Landkreis Ravensburg

Caritaszentrum Ravensburg
Seestraße 44, 88214 Ravensburg
Telefon 0751-36256 0

Caritaszentrum Leutkirch
Marienplatz 11, 88299 Leutkirch
Telefon 07561-9066 0

Not sehen und handeln.
C a r i t a s



INHALT

1. Einrichtung im Einsatzgebiet (Haupt- und Nebenstelle)	Seite 3
2. Personal	Seite 3
3. Beratungsspektrum	Seite 5
4. Erfahrungen aus der Beratungspraxis	Seite 7
5. Statistische Angaben	siehe Anlage
6. Öffentlichkeitsarbeit/Kooperation/Vernetzung/Gremienarbeit	Seite 8
7. Abschließende Bemerkungen	Seite 12

Jahresbericht 2017

der katholischen Schwangerschaftsberatungsstelle (KSB) Ravensburg/Leutkirch -Verwendungsnachweis-

Die Katholische Schwangerschaftsberatungsstelle Ravensburg und die Nebenstelle Leutkirch sind Teil der Caritas Region Bodensee-Oberschwaben. Ihr Einsatzgebiet umfasst den gesamten Landkreis Ravensburg.

Die Caritas Bodensee-Oberschwaben ist eine von neun Regionen des Caritasverbandes der Diözese Rottenburg-Stuttgart.

Alle Angebote der Katholischen Schwangerschaftsberatungsstellen werden gefördert durch das Ministerium für Soziales und Integration aus Mitteln des Landes Baden-Württemberg und sind somit kostenlos.

Hauptstelle:

**Katholische Schwangerschaftsberatung
Caritas Zentrum Ravensburg
Seestraße 44
88214 Ravensburg
Telefon: 0751 – 362560**

Mit Außensprechstunde:
Caritas Zentrum Bad Waldsee
Robert-Koch-Straße 52
88339 Bad Waldsee

Nebenstelle:

**Katholische Schwangerschaftsberatung
Caritas Zentrum Leutkirch
Marienplatz 11
88299 Leutkirch
Telefon: 07561 – 90660**

Mit Außensprechstunde:
Haus der Kirchlichen Dienste
Buchweg 8
88239 Wangen

1. Einrichtung mit Einsatzgebiet

Öffnungszeiten

Das Caritas Zentrum in Ravensburg ist montags bis donnerstags von 8.30 – 12.00 Uhr und von 13.30 bis 17.00 Uhr, sowie freitags von 8.30 - bis 12.00 Uhr geöffnet und telefonisch erreichbar. Beratungstermine werden bei Bedarf auch nach 17.00 Uhr angeboten.

Die Servicezeiten in Leutkirch sind Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag von 9.00 – 12.00 Uhr und donnerstags von 14.00 – 17.00 Uhr. Unabhängig von diesen Zeiten werden Beratungstermine nach Bedarf angeboten. Haus und Klinikbesuche sowie Gruppenangebote und öffentliche Veranstaltungen können auch abends oder am Wochenende stattfinden.

In Bad Waldsee wird am Montag 14-tägig eine Außenprechstunde angeboten. In Wangen finden Beratungsgespräche wöchentlich statt.

Onlineberatung

Die Katholische Schwangerschaftsberatungsstelle Ravensburg/Leutkirch ist an der Online-Beratung des Deutschen Caritasverbandes beteiligt. Hierbei werden Anfragen mit Postleitzahlenfilter an drei der BeraterInnen weiter geleitet. Die Mail-Beratung selbst wird anonym und datensicher über ein geschlossenes System im Internet durchgeführt. Bei Bedarf wird auf die Beratungsstellen vor Ort verwiesen.

Zusätzlich beteiligt sich eine Mitarbeiterin an der bundesweiten Chatberatung des Deutschen Caritasverbandes. Das Zeitfenster unserer Diözese ist mittwochs 13 bis 15 Uhr.

www.beratung-caritas.de

2017 wurden in unserer Region 629 Klientinnen beraten. Davon waren 16 Chat- und 5

Online Beratungsfälle und 51 E-Mail Kontakte.

Räumliche Ausstattung

Die Katholische Schwangerschaftsberatungsstelle Ravensburg und Nebenstelle Leutkirch sind in die Caritas Zentren vor Ort integriert. Es stehen eigene Beratungszimmer/Büros mit einer ansprechenden Möblierung und guter technischer Ausstattung (Telefon, Computer, Internet...) zur Verfügung. Zudem können das Wartezimmer sowie Gruppen- und Tagungsräume mit genutzt werden. In Ravensburg sind die Räumlichkeiten Behinderten- und Kinderwagengerecht mit einem Fahrstuhl zu erreichen.

Es besteht keine Verbindung mit Einrichtungen, die Schwangerschaftsabbrüche vornehmen.

2. Personal

Mayer Elke

Dipl. Sozialarbeiterin (FH)
1.1.-31.7. BU 90% und vom 1.8.-31.12. BU 80% in Ravensburg

Wienand Christine

Dipl. Sozialarbeiterin (FH)
1.1.-31.7. BU 90% und vom 1.8.-31.12. BU 100% in Ravensburg

Halbherr Carmen

Dipl. Sozialpädagogin (FH)
50 % Beschäftigungsumfang in Leutkirch

Kloos Stefanie

Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin (B.A.)
50 % Beschäftigungsumfang in Leutkirch

Der Verwaltungsanteil beträgt in Ravensburg und in Leutkirch je 50 %.

Personalkosten werden durch das Ministerium für Soziales und Integration aus Mitteln des Landes Baden Württemberg gefördert.

Qualifizierung 2017
Fachliche Weiterbildungen, Fortbildungen, Schulungen, Supervisionen

Veranstaltung	Anbieter	Termin und Ort	Teilnehmer
KSB Fachwoche zur Zukunft der Beratung	Fortbildungsakademie des DiCV	16.-19.01..2017 Mainz	C. Wienand
Teamsupervision	Externe Supervisorin	8 Termine in Ravensburg	C. Halbherr S. Kloos C. Wienand E. Mayer
Systemische Paartherapie Block III und IV	Systemisches Institut Tandem	20.1. + 21.1.17 31.3. + 1.4.17 Freiburg	E. Mayer
Vertiefungskurs PND	SkF Dortmund	06.-08.02.2017 Berlin	C. Wienand
Sexualpädagogik Kurs in 3 Abschnitten; Kurs 2 und 3	Fortbildungsakademie Deutscher Caritasverband	8. bis 10.2.2017 und 17. bis 19.5.2017 Frankfurt am Main	S. Kloos
IUV Netzwerktag Schwerpunkt: Trauer und Trauerbegleitung	IUV Beratungsstelle	4.4.2017 Ulm	S. Kloos C. Wienand
Jahrestagung „Interkulturelle Kompetenz“	DiCV Rottenburg-Stuttgart	4. bis 5. 7.2017 Ellwangen	S. Kloos C. Halbherr C. Wienand
Reproduktionsmedizin Fachtagung	Deutscher Caritasverband e.V.	4. bis 5.10.2017 Fulda	S. Kloos
Fachtag mit Rechtsanwältin Birgit Scheibe	Caritas DiCV Rottenburg- Stuttgart	26.10.2017 Stuttgart	S. Kloos C. Wienand C. Halbherr E. Mayer
AK Statistik	Caritas DiCV Rottenburg-Stuttgart	20.11.2017 Stuttgart	C. Halbherr
Fachtag „Schon crossmedial unterwegs?“	Diözesen Freiburg und Rottenburg-Stuttgart	7.12.17 Stuttgart	E. Mayer N. Dodek

3. Beratungsspektrum

Die Katholische Schwangerschaftsberatung (KSB) arbeitet auf der Basis folgender gesetzlicher, kirchlicher und verbandlicher Grundlagen:

- § 2 Gesetz zur Vermeidung und Bewältigung von Schwangerschaftskonflikten, geändert durch Artikel 1 des Schwangeren- und Familienhilfeänderungsgesetzes (21.08.95), ergänzt durch §2a SchKG, (01.01.10)
- Gesetz zur Ausführung des Schwangerschaftskonfliktgesetzes vom 01.01.07 mit der Verwaltungsvorschrift des Sozialministeriums über die Anerkennung und Förderung der anerkannten Schwangerschaftskonfliktberatungsstellen sowie der Katholischen Schwangerschaftsberatungsstellen (VwV SchKG vom 09.12.2011)
- Bischöfliche Richtlinien für die Katholische Schwangerschaftsberatung (01.01.2001)
- Ja zum Leben. Rahmenkonzeption für die Arbeit Katholischer Schwangerschaftsberatungsstellen (Oktober 2000)
- Bundesrahmenhandbuch der Katholischen Schwangerschaftsberatung (Mai 2008)
- Gesetz zum Ausbau der Hilfen für Schwangere und zur Regelung der Vertraulichen Geburt (01.05.2014)

Aufgaben der Beratungsstelle

Übergeordnete Aufgabe der Katholischen Schwangerschaftsberatung ist der Schutz des Lebens in allen Phasen der Schwangerschaft sowie nach der Geburt des Kindes. Die Beratung umfasst die Unterstützung von Frauen, Männern und Paaren zu allen Fragen rund um Schwangerschaft und Elternsein. Hilfestellungen werden angeboten in schwierigen Lebenssituationen, im existentiellen Schwangerschaftskonflikt, bei Fragen zur Pränataldiagnostik und bei psychosozialen Problemen nach einem Schwangerschaftsabbruch, Fehl- oder Totgeburt, sowie bei peripartalen psychischen Krisen. Ebenso beinhaltet das Beratungsangebot familienfördernde Leistungen für Kinder und Familien, Hinweis auf besondere Rechte im Arbeitsleben, soziale und wirtschaftliche Hilfen für Schwangere und finanzielle Hilfen. Außerdem können Hilfsmöglichkeiten für behinderte Menschen, Lösungsmöglichkeiten für psychosoziale Konflikte im Zusammenhang mit der Schwangerschaft und alle Fragen in Verbindung mit Adoption und einer vertraulichen Geburt Beratungsinhalt sein. Schwangerenberatung bietet Unterstützung bei der Geltendmachung von Ansprü-

chen gegenüber Behörden oder dem Arbeitgeber, bei der Wohnungssuche, bei der Suche nach einem Kinderbetreuungsplatz und zur Fortsetzung der Ausbildung bzw. des Studiums.

Durch den Verbleib im gesetzlichen Rahmen ist das Beratungsgeschehen weiterhin durch Schweigepflicht (§ 203 StGB), Aussageverweigerungsrecht (§ 53 StPO) und Beschlagnahmungsverbot (§ 97 StPO) geschützt.

Das Beratungsangebot ist kostenfrei und richtet sich an alle Menschen unabhängig von Alter, Religion, Nationalität und Familienstand. Auf Nachfrage werden auch anonyme Beratungen durchgeführt. Die Beratung wird ergebnisoffen geführt und geht von der Verantwortung der Frau/des Mannes aus.

Die Beratung umfasst zudem das Angebot der Nachbetreuung nach einem Abbruch oder nach der Entscheidung für das Kind nach Geburt.

Außerdem werden Beratungen bezüglich Sexualaufklärung, Verhütung und Familienplanung angeboten, auch unabhängig davon, ob eine Schwangerschaft besteht oder nicht. Die Schwangerschaftsberatungsstelle bietet im Kontext vorgeburtlicher Diagnostik unabhängig von ärztlicher Beratung eine psychosoziale Beratung zu Fragen vorgeburtlicher Untersuchungen und bei zu erwartenden

der Behinderung eines Kindes an.

Die psychosoziale Beratung und Hilfe im Kontext von Pränataldiagnostik (PND) ist ein eigenständiges und von ärztlicher Behandlung unabhängiges Beratungsangebot der Schwangerschaftsberatungsstelle, das zu jedem Zeitpunkt in der Schwangerschaft von Frauen und Paaren in Anspruch genommen werden kann. Ziel der Beratung ist es, die Frauen und Paare in ihrer Entscheidungskompetenz für oder gegen die Inanspruchnahme von PND zu stärken und ihnen bei schlechten Nachrichten aufgrund eines kindlichen Befundes beizustehen.

Von Seiten der KlientInnen kamen im Jahr 2017 insgesamt 47 Anfragen zu diesem Thema.

Fragen zu vorgeburtlichen Untersuchungen werden außerdem von Seiten der BeraterInnen in den Prozess eingebunden. Die Frage nach dem Gesundheitszustand der Schwangeren und des Ungeborenen sind dabei wichtige Türöffner für die Thematik PND.

Ein weiterer Bestandteil der Tätigkeit in der Schwangerschaftsberatung ist die Planung und Durchführung von Projekten und Gruppenangeboten für Schülerinnen und Schüler sowie die Präventionsarbeit.

Projekte/Gruppenangebote: 17.2.2017

KSB Leutkirch: Telefonisches Interview mit einer Schülerin der Berufsschule Wangen zum Thema: Hilfsangebote für Alleinerziehende Mütter in der Region.

Dauer: ca. 30 Minuten

Es wurden verschiedene Beratungsangebote und Anlaufstellen in der Region vorgestellt.

24.3.2017

KSB und PFL Leutkirch: Vorstellung der Beratungsangebote der Caritas im Sozialraum mit anschließender Diskussion im Beratungszentrum Leutkirch. Es waren insgesamt 24 Teilnehmer/innen (21 Schüler/innen und 3 Lehrkräfte). Die Veranstaltung dauerte 75 Minuten.

KSB Leutkirch:

Aufgrund der Zunahme von geflüchteten Frauen und deren Familien gibt es am Standort Leutkirch seit 2017 eine arabisch sprechende Sprachmittlerin, die auf Honorarbasis an den Beratungsgesprächen teilnimmt.

KSB Ravensburg:

In regelmäßigen Abständen konnten an der Beratungsstelle Sprechstunden mit arabischer Übersetzung angeboten werden. Hierbei arbeiteten wir

auf Honorarbasis mit einer Studentin der Sozialen Arbeit aus dem arabischen Sprachraum zusammen. Für die Übersetzung in andere Sprachen wurden wie schon seit Jahren der Sprachmittlerinnenpool des Netzwerks „Babylon“ genutzt.

3.5. und 20.9.17

Offene Sprechstunde im Rahmen des Familienflohmarkts am Caritaszentrum Ravensburg

12.09.17

Filmabend „24 Wochen“ im Caritaszentrum Ravensburg mit anschließendem Austausch.

10 Frauen nahmen das Angebot gerne an, da der Film mit dem Thema PND und Entscheidungskonflikt eines betroffenen Paares in den Kinos in Ravensburg und Umgebung nicht gezeigt wurde.

20.10.17

Interview im Rahmen einer Bachelorthesis, Studentin der Heilpädagogik

Schwerpunktthema: Psychosoziale Beratung zur Pränataldiagnostik mit dem besonderen Augenmerk auf die Beratung von Menschen mit islamischem Hintergrund.

4. Erfahrungen aus der Beratungspraxis

Junge Eltern – Frühe Hilfen

Das Angebot der Schwangerschaftsberatungsstellen umfasst die Beratung, aber auch im Bedarfsfall die Begleitung durch die Schwangerschaft hindurch und in den ersten 3 Jahren mit dem Kind. Genau dieser Bedarf scheint zu wachsen. Immer wieder zeichnet sich bereits beim Erstgespräch mit einer Schwangeren oder mit einem Paar ab, dass es nicht ausreicht, Informationen zu gesetzlichen Ansprüchen zu geben und Gespräche zur Neuorientierung anzubieten. Es kommen junge Schwangere, vermehrt auch psychisch beeinträchtigte, lern- oder geistig behinderte, auch suchtkranke Frauen, Frauen, die noch in keiner gefestigten Partnerschaft leben und Frauen, die sich noch im Ablöseprozess von den eigenen Eltern befinden. In solchen Situationen scheinen Klientinnen zunächst mit der meist ungeplanten Schwangerschaft überfordert. Die gesamte Lebensplanung, wenn es denn schon eine gab, ist auf einmal in Frage gestellt.

Je nach Beeinträchtigung und Ursache für eine drohende Überforderung in der Verantwortung für das Kind schaltet die Beraterin so früh wie nur möglich die Koordinatorin für Frühe Hilfen mit ein. Die Koordinatorin ist beim Jugendamt des Landkreises angestellt. Für eine gute Kooperation braucht es allerdings zunächst das Vertrauen der Kli-

entin bzw. des Paares. Zuerst müssen Ängste in Bezug auf das Jugendamt und dessen Dienstleistungen respektiert und möglichst abgebaut werden. Häufig kann dann noch rechtzeitig vor der Entbindung eine Familienhebamme oder ein Elterncoach eingesetzt werden. Auch das Angebot einer Entwicklungspsychologischen Beratung (EPB) auf der Basis von Videoaufnahmen im häuslichen Umfeld kann eine hilfreiche Unterstützung im ersten Lebensjahr des Kindes sein. Eine unserer Beraterinnen kann diese Hilfe selbst und direkt anbieten, da sie Teil des EPB-Teams im Landkreis ist.

Immer wieder reichen die Frühen Hilfen allerdings nicht aus, um einer Kindeswohlgefährdung vorzubeugen oder die Eltern ausreichend in ihrer elterlichen Verantwortung zu stärken. Dann muss der ASD des Jugendamts mit einbezogen werden. Der Einbezug von Verwandten, Betreutes Wohnen, das Wohnen in Pflegefamilien oder speziellen Einrichtungen für Mutter und Kind können dann die passende Unterstützungsform sein.

Selbst wenn ein Kind in Obhut genommen werden muss, weil die Eltern es nicht selbst ausreichend gut versorgen können, ist eine respektvolle und einfühlsame Begleitung der Mutter (Eltern) notwendig und hilfreich. Denn solange die Mutter nicht hinter einer solchen Herausnahme des Kindes steht und das Jugendamt bzw. das Familiengericht als

Gegner empfindet, wird die Unterbringung nicht als Hilfeleistung sondern als Wegnahme des Kindes erlebt, die „ein Loch“ hinterlässt. Gelingt eine gute Begleitung und Einbeziehung der Mutter (der Eltern), kann u.U. auch eine vorschnelle weitere, ebenfalls überfordernde Schwangerschaft verhindert werden. Wer die Prozessverantwortung übernimmt, muss im Einzelfall geklärt werden. Manchmal macht es Sinn, sie als Schwangerschaftsberaterin zu übernehmen.

E. Mayer

Familien in Multi-Problem Situationen in der KSB Beratung

Immer mehr Familien leben in Multi-Problem Situationen. Diese Familien haben komplexe Problemlagen in verschiedenen Lebensbereichen. Sie haben häufig unsichere Einkommenssituationen (arbeiten im Niedriglohn Sektor und erhalten ergänzend ALG II Leistungen oder leben ganz von ALG II Leistungen), leben in belastenden Wohnsituationen (Wohnung zu klein, angespannter Wohnungsmarkt), haben Erziehungsprobleme mit ihren größeren Kindern, Paarkonflikte und häufig kommen noch psychische Erkrankungen dazu.

Diese vielfältigen Problemlagen bringen die Familien in einen erhöhten und dauerhaften Stresszustand und in eine sehr hohe und angespannte Belastungssituation.

Diese Familien benötigen eine dauerhafte und enge Begleitung durch die KSB Beraterinnen.

In den Beratungsgesprächen wird der jeweils aktuelle Hilfebedarf ermittelt, gemeinsam mit der Klientin nach Lösungs- und Unterstützungsmöglichkeiten geschaut und versucht, die eigenen Ressourcen der Familie wieder zu aktivieren. Das Ziel ist, es eine stabile Familiensituation zu schaffen.

Die Zusammenarbeit mit anderen Fachdiensten wie z.B. dem Jugendamt (Frühe Hil-

fen), Schuldnerberatung, Hebammen, Erziehungsberatung, ist in diesen Fällen immer wichtig und dringend erforderlich.

Durch die Mittel des Bischöflichen Hilfsfond kann diesen Familien auch eine finanzielle Unterstützungsmöglichkeit gegeben werden z.B. für Mietschulden, Stromschulden, Gelder zum Einkauf von Lebensmitteln, etc.

Sowohl die psychosoziale Beratung als auch die finanziellen Unterstützungsmöglichkeiten für diese Familien sind

wichtige Hilfsmittel und Faktoren für eine gelingende pädagogische Arbeit mit den Familien. Durch die regelmäßigen Beratungsgespräche und Hilfsangebote der KSB gelingt es einigen Familien in eine stabilere Familiensituation zu gelangen. Durch die Zuständigkeit bis zum 3. Lebensjahr ist es möglich, diese Familien längerfristig zu begleiten und zu unterstützen.

S. Kloos

5. Statistische Angaben

- siehe Anlage Statistik

6. Öffentlichkeitsarbeit

Kooperation, Vernetzung, Gremienarbeit

Die Mitarbeiterinnen der Katholischen Schwangerschaftsberatung sind in folgenden Gremien und Arbeitsgruppen vertreten.

AG Sozialrecht:

Interne Arbeitsgruppe der Caritas Region zur gegenseitigen Information, Unterstützung, Fallbesprechung und Interessenvertretung für Klientinnen mit geringem Einkommen bzw. Bezieherinnen von Leistungen nach SGB II oder

XII. Etabliert hat sich die jährliche Teilnahme von Vertretern der für SGB II zuständigen Behörde (Jobcenter) in der AG. Hierzu werden auch Kooperationspartner aus Beratungsstellen anderer Träger eingeladen. Im Vorfeld werden konkrete Fragestellungen gesammelt und zusammen mit den zuständigen Mitarbeitern der Behörde besprochen. Zweimal im Jahr steht uns eine Rechtsanwältin für Rechtsfragen zur Verfügung.

Die AG Sozialrecht findet 4x im Jahr statt.

AG Schwangerenberatung:

Ziel ist es, sich trägerübergreifend auszutauschen und die Schwangerenberatung im Landkreis weiterzuentwickeln, sowie gemeinsame Interessenvertretung und Lobbyarbeit. Das Treffen findet zweimal jährlich statt.

IuV-Stelle PND:

In dieser Netzwerkstelle findet der überregionale Erfahrungsaustausch, aber auch die Entwicklung von Standards in der Beratung statt. Die Regionaltreffen der IuV finden in Ulm statt. 2017 nahmen zwei Kolleginnen an der Veranstaltung teil.

Schifra:

Netzwerk der Schwangerschaftsberatungsstellen und Hebammen aus dem westlichen Landkreis Ravensburg und der Frühförderstelle Mobile. Gemeinsame Fortbildungen und Sensibilisierung der Öffentlichkeit für Themen rund um Schwangerschaft und Geburt. Je nach Veranstaltungsplanung auch mehrmals im Jahr.

AG Alleinerziehende nach §78 SGB VIII:

Trägerübergreifende AG zur Unterstützung von alleinerziehenden Müttern und Vätern. Die Arbeitsgemeinschaft findet 3 x im Jahr statt.

AK „Babylon“:

Ist ein Pool von ehrenamtlichen Dolmetscherinnen, die in der Beratung mit Migrantinnen übersetzen. Dieses Angebot ist trägerübergreifend und inzwischen können 21 Sprachen übersetzt werden. Der AK trifft sich 2x im Jahr.

Runder Tisch „Frühe Hilfen“ des Landkreises Ravensburg:

Die Schwangerschaftsberatungsstellen im Landkreis kooperieren seit langem mit den freiberuflichen Hebammen. In den letzten Jahren hat sich v.a. auch die Zusammenarbeit mit den Familienhebammen

intensiviert. Auch das Angebot einer Entwicklungspsychologischen Beratung (EPB) für Eltern mit Kindern von 0 bis 3 Jahren (Unterstützung beim Bindungsaufbau mithilfe videogestützter Beratung) wird vermehrt vermittelt. Eine Beraterin aus unserem Team ist Teil des Fachteams EPB. Zudem arbeiten wir eng mit der Koordinatorin Frühe Hilfen des Landkreises zusammen, um für eine belastete Mutter (selten einen Vater) die geeigneten Hilfen in der ersten Zeit mit Kind zu finden.

AG Frühe Hilfen:

In 2016 wurde die Geschäftsordnung der AG Frühe Hilfen im Landkreis Ravensburg überarbeitet. Hieran war auch unsere Beratungsstelle maßgeblich beteiligt. Die interdisziplinäre Vernetzung im Sinne des BKiSchG soll nun möglichst noch erfolgreicher als bisher die gegenseitige Information zu allen Angeboten ermöglichen und die Frühen Hilfen bedarfsorientiert weiterentwickeln.

Hierfür fungiert jedes Mitglied der AG verpflichtend als Multiplikator in die eigene Einrichtung hinein. Es soll künftig auch mit Wirkung außerhalb der AG gemeinsame Fachtage, Workshops, Öffentlichkeitsarbeit usw. geben. Die gesamte AG trifft sich zweimal jährlich verbindlich unter der Federführung des Landkreises. Zusätzliche Treffen in Unterarbeitsgruppen werden bei Bedarf einberufen.

Fachteam „Entwicklungspsychologische Beratung“:

KSB, Erziehungsberatungsstellen und Jugendamt entwickeln das Angebot der video-

gestützten Beratung von Eltern mit Kindern von 0 bis 3 Jahre stetig weiter, bieten Intervention und machen gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit.

Multiplikatortreffen familienunterstützender Dienst:

Ein AK des Caritas Zentrums Ravensburg, in dem alle Fachdienste des Standortes RV vertreten sind. Der AK befasst sich mit Themen rund um Angebote für Familien, zweimal jährlich.

Fachforum

„Kinder von Substituierten“: AK Kinder von Substituierten wird zum AK Kinder in suchtbelasteten Familien.

Seit ca. 9 Jahren arbeiten Vertreter aus der niedergelassenen Medizin, Kliniken, Suchtberatung, Erziehungsberatung, Jugendamt und Schwangerschaftsberatung eng zusammen, um nicht nur substituierte (also drogenabhängige) Eltern, sondern auch vermehrt die mitbetroffenen Kinder und deren Bedürfnisse in den Blick zu nehmen. Hierbei spielt vor allem der Schutzgedanke von Geburt an eine große Rolle. Seit dem vergangenen Jahr wird nun die Zielgruppe der Zusammenarbeit ausgedehnt, denn wir nehmen nun auch die Kinder von Eltern mit anderen Suchtproblemen wie z.B. Alkohol in den gemeinsamen Fokus. In diesem Zusammenhang erweiterte sich auch das professionelle Netzwerk. Es finden nach wie vor unter Federführung der Suchtberatung zwei Treffen im Jahr statt, an denen unsere Beratungsstelle beteiligt ist.

AK „Schuldnerberatung“

Dieses Treffen findet einmal im Jahr statt und es ist trägerübergreifend. Der Landkreis Ravensburg lädt dazu ein. Die Schuldnerberatung stellt ihre Arbeit vor und es können Fragen gestellt werden. Der gemeinsame Austausch steht im Vordergrund.

AK „Peripartale psychische Erkrankungen“ (ppE):

Ziel des AK ist es, ambulante, teilstationäre und stationäre Hilfen in der Region weiter zu entwickeln und auf den Bedarf vor Ort abzustimmen. So gibt es mittlerweile ein Mutter-Kind-Zimmer in der Sinova Klinik in Ravensburg wie auch im ZfP in Weissenau. Der AK besteht aus Ärzten, Psychotherapeutinnen, Hebammen, Pflegepersonal, Sozialmedizinische Nachsorge, Sozialstation und den Schwangerschaftsberaterinnen. Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Vernetzungsarbeit. So können betroffene Frauen schnell vermittelt und behandelt werden. 2016 wurde der AK etwas umstrukturiert und nach der Kennenlernphase von Kollegen/Kolleginnen und Einrichtungen, weniger Treffen angesetzt, um sich vor allen Dingen vertieft zu Fallbesprechungen zusammzusetzen.

Zudem gab es im Jahr 2017 folgende Kooperationsgespräche:

- mit den Mitarbeitern des Jobcenters (Fallmanager und Sachbearbeiter) in Leutkirch, Wangen, Ravensburg
- mit Hebammen und Familienhebammen

- mit dem ASD des Jugendamtes Ravensburg und der Koordinatorin der Frühen Hilfen
- mit den TANDEM-Mitarbeiterinnen (Projekt für Alleinerziehende des Landkreises Ravensburg)
- mit den Flüchtlingssozialarbeitern des Landkreises Ravensburg
- mit Familienhelferinnen (sozialpädagogische Familienhilfe)
- mit der Integrationsbeauftragten der Stadt Leutkirch
- mit der Suchtberatung der Caritas
- mit der Erziehungsberatung der Caritas
- mit den Migrationsdiensten der Caritas
- mit den Kinderstiftungen Ravensburg und Leutkirch
- mit den Mitarbeiterinnen der SINOVA-Klinik (Psychosomatik) und des ZfP Weissenau
- mit der Koordinatorin von Wellcome (Stiftung Liebenau)
- mit einer Seelsorgerin der katholischen Kirchengemeinde Weingarten
- mit der Adoptionsvermittlungsstelle der Caritas
- mit *herein-* der Wohnraumoffensive der Caritas Bodensee-Oberschwaben

Öffentlichkeitsarbeit

Eine Broschüre für Schwangere und Familien in SGB II Bezug mit den wichtigsten Informationen zu Anspruchsvoraussetzungen, Antragsverfahren, Leistungen und Einsparmöglichkeiten in der Region wurde gemeinsam entwickelt und regelmäßig überarbeitet. Sie wird von allen Netzwerkpartnern (Schwangerschaftsberatungsstellen im Landkreis und Jobcenter) an die Betroffenen ausgehändigt.

Erstellung eines Jahresberichtes der Beratungsstelle Ravensburg und Leutkirch. Dieser wird an Kooperationspartner, Förderer und Personen, die unsere Arbeit unterstützen, in der Region versendet.

Verteilung, Versand und Auslage unseres Beratungsflyers an verschiedene Institutionen wie zum Beispiel an Schulen, Kliniken, Hebammen, Frauenärzte, Behörden,

Am 31.05.2017 fand ein Interview mit Radio 7 zum Thema „Hilfen für Schwangere in Not“ statt. Hintergrund war die Tötung eines Neugeborenen durch dessen Mutter in einem benachbarten Landkreis.

Schifra - Netzwerk Schwangerschaft

Planung und Konzeptionierung einer Ausstellung mit Begleitprogramm bis zu deren Umsetzung.

Das Netzwerk besteht aus den beiden Schwangerschaftsberatungsstellen (Caritas und Grüner Turm) und Hebammen aus dem Landkreis Ravensburg, der Frühförderstelle Mobile, sowie einer Seelsorgerin und Trauer-

begleiterin. Gemeinsame Fortbildungen und Sensibilisierung der Öffentlichkeit für Themen rund um Schwangerschaft und Geburt durch zum Beispiel Vorträge veranstaltet das Netzwerk seit 2004.

Mit dem Entschluss, die Ausstellung der Biberacher Kolleginnen zum Thema Fehl- und Totgeburt mit dem Titel „Kinder, die das Leben streifen – von Liebe und Trauer“ nach Ravensburg zu holen, entstand eine sehr intensive Zusammenarbeit zwischen den Netzwerkpartnerinnen. Die Konzeptionierung des Gesamtrahmens zeigte schon früh, dass diese Veranstaltung das bisher übliche Engagement des Netzwerks weit übersteigen würde. Durch den ständigen Austausch in der Planungsgruppe wurden immer neue Ideen entwickelt, wieder verworfen, abgeändert und ergänzt. So entstand am Ende gleich eine ganze Veranstaltungsreihe, die zusätzlich zur Ausstellung mit Fotos und Texten - die über fünf Wochen in dem wunderbaren Foyer des Heilig-Geist-Spitals zu sehen sein wird - noch sechs begleitende Veranstaltungen anbieten wird.

Die Fülle der Aufgaben vermehrte sich ständig. Um diese alle zu schultern, mussten erst einmal Sponsoren gefunden werden, die dieses Thema und das Engagement des Netzwerks finanziell unterstützen würden. Nachdem diese Angelegenheit gelang, galt es einen Flyer zu konzipieren der zugleich als Plakat verwendet werden könnte. Die Pressearbeit erfolgte professionell, damit der große Aufwand auch die Zielgruppe erreichen

konnte und um das Thema ins Bewusstsein zu holen.

Dieser Aufgabe stellt sich Schifra schon seit 13 Jahren: Tabuthemen an die Öffentlichkeit zu holen und einem breiten Diskurs zugänglich zu machen. Ob das zu ethischen Fragen in der Pränataldiagnostik oder zu psychischen Erkrankungen rund um Schwangerschaft und Geburt war. Auch eine Fortbildung zum Thema Trauer und dem Umgang damit, hatte es 2012 bereits gegeben.

Nun sollte es neben der Ausstellung und ihrer würdigen Eröffnung noch weitere öffentliche Angebote wie eine Lesung, einen Film und als Finissage einen meditativen Abschlussgottesdienst geben. Eine Fortbildungseinheit zum Thema Trauer nach Ruthmarijke Smeding richtet sich speziell an Fachpersonal, damit auch hier ein Umdenken stattfinden und ein sensiblerer Umgang mit Betroffenen wachsen kann.

Für Betroffene selbst ist ein maltherapeutisches Angebot im Programm, das von einer fachkompetenten Kollegin aus dem Netzwerk angeboten wird und sich bei Bedarf über mehrere Termine erstrecken kann. Bis zum Jahresende waren dann die 2000 Flyer verschickt und verteilt und die Netzwerkpartnerinnen freuen sich auf die Durchführung im Februar und März 2018 und hoffen auf gute Resonanz.

C. Wienand

Es gab 7 Treffen in der Planungsgruppe und 4 x Schifra-Treffen.

Dazu erschien auch ein Zeitungsartikel in der Schwäbischen Zeitung am 27.12.2017, in dem die Fotoausstellung und das Begleitprogramm vorgestellt wurden.

7. Abschließende Bemerkungen

2017 war für die katholischen Schwangerschaftsberatungsstellen in der Caritas Region Bodensee-Oberschwaben ein spannendes und bewegtes Jahr.

Neben vielen inhaltlichen Veränderungen und Anforderungen gab es auch eine strukturelle Veränderung innerhalb der Caritas.

Die Caritas Bodensee-Oberschwaben hat ihre Organisationsstruktur neu ausgerichtet. In diesem Rahmen wurde der „Caritasdienst Armut und soziale Netzwerke“ gegründet, zu dem auch die katholischen Schwangerschaftsberatungsstellen der Caritas Bodensee-Oberschwaben zugeordnet wurde.

Seit dem 1.9.2017 ist Nicole Dodek fachliche Leitung der Schwangerschaftsberatungs-

stellen in der gesamten Region Bodensee-Oberschwaben. Zusätzlich ist sie auch Ansprechpartnerin für die Sozial- und Lebensberatung und das Fairkauf Center in Friedrichshafen.

„Für mich ist eine Verzahnung zwischen den Diensten für Menschen in Notlagen sehr wichtig. Daher ist mein Ziel Schwangerschaftsberatungsstellen weiterhin als verlässliche und gut erreichbare Anlaufstellen zu sichern und gleichzeitig mit den weiteren Angeboten der Caritas und des jeweiligen Sozialraums zu vernetzen.“ Zum Beispiel kann das Projekt „Herein“, das neue Wohnraumprojekt der Caritas, ein kleiner Baustein dazu sein, dass Schwangere und Familien mit Kindern etwas leichter einen bezahlbaren Wohnraum bekommen.

Im Februar 2018 startet eine Veranstaltungsreihe zum Thema „Kinder, die das Leben streifen - Fehl- und Totgeburt“. Hier ist die Schwangerschaftsberatungsstelle als Mitglied im Netzwerk Schwangerschaft Schifra natürlich mit dabei.

Uns ist wichtig, dass die bestehenden Angebote der Schwangerschaftsberatungsstellen weiter unter der Zielgruppe bekannt werden. Hierzu ist zum Beispiel die Weiterentwicklung unserer Kommunikation in den sozialen Medien wie z.B. Facebook, sichere Messenger und Chatfunktion im Jahr 2018 geplant.

Nicole Dodek (Leitung Caritas Dienst Armut, soziale Netzwerke) und Christopher Schlegel (Fachleitung Sucht, Armut, Existenzsicherung)

Impressum

Caritas Bodensee-Oberschwaben
Katholische Schwangerschaftsberatung
Marienplatz 11
88299 Leutkirch

Telefon: 07561-90660
E-Mail: ksb-ltk@caritas-bodensee-oberschwaben.de

www.caritas-bodensee-oberschwaben.de



Herausgegeben von:

Caritas Bodensee-Oberschwaben
Seestraße 44, 88214 Ravensburg
Telefon: 07 51 / 3 62 56-0
Telefax: 07 51 / 3 62 56-90
E-Mail: info@caritas-bodensee-oberschwaben.de
www.caritas-bodensee-oberschwaben.de

Rechtsträger: Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart e.V.

Bildquelle: Pixabay / Joko_Narimo

Ravensburg, März 2018

Ewald Kohler
Regionalleitung Caritas Bodensee-Oberschwaben